

### **Sepsis: ohne Labortests geht es nicht**

**Berlin** – In Deutschland sterben jährlich mindestens 75.000 Menschen an Sepsis. Das sind deutlich mehr Todesfälle als durch Brust-, Prostata- und Darmkrebs zusammen. Im Kampf gegen die Superinfektion zählt jede Minute. Startet die Behandlung innerhalb der ersten Stunde nach Auftreten der Symptome, überleben 80 bis 90 Prozent der Erkrankten die Infektion. Vergehen zwei Stunden bis zum Behandlungsstart, liegt die Überlebensrate nur noch bei 60 Prozent. Labortests sind unverzichtbar für die Diagnose, so das IPF zum Welt Sepsis Tag am Dienstag, den 13. September 2022.

### **Erreger mit Labortests genau bestimmen**

Bei einer Sepsis greift eine lokale Infektion auf den ganzen Körper über und kann zu tödlichem Organversagen führen. Nicht nur Bakterien, auch Viren und Pilze können eine Sepsis auslösen. Um den richtigen Erreger zielgerichtet bekämpfen zu können, muss dieser genau bestimmt werden. Das wiederum benötigt Zeit. In der Regel werden Blutproben im Labor auf Bakterien untersucht und Blutkulturen angelegt. Damit lassen sich die Erreger zuverlässig erkennen, das Ergebnis liegt jedoch oft erst nach ein, zwei Tagen vor. Da Patient\*innen jedoch schnell eine Therapie benötigen, sehen Leitlinien vor, den Patient\*innen unverzüglich sogenannte Breitbandantibiotika zu verabreichen. Problematisch: Der Erfolg der Therapie ist erst einmal ungewiss; die Gefahr, dass sich Antibiotikaresistenzen bilden, steigt.

### **Blutkultur und Laserlicht**

Hoffnung auf eine schnellere Identifizierung der Erreger und damit zielgerichteter Therapie machen Forschungen zu neuen Diagnose-Verfahren. So könnte zukünftig Laserlicht dabei helfen, etwa aus dem Urin von Patient\*innen einen molekularen Fingerabdruck des Erregers zu erstellen und Informationen zu Antibiotikaresistenzen der in der Probe enthaltenen Bakterien zu liefern. Auch die vollautomatisierte Analyse von Blutproben auf eine Vielzahl von Erregern liefert innerhalb weniger Stunden wesentliche Informationen zu Erregern und Resistenzlage. Klassische Blutkulturen bleiben bei Sepsis-Verdacht dennoch relevant. Leitlinien empfehlen sie neben der Diagnostik unter anderem zur Kontrolle, wie gut die Therapie anschlägt.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Sepsis“ und das IPF-Faltblatt „Warum und wann Antibiotika“. Es kann unter [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de) kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

*Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Expert\*innen Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de)*

AUSGABEDATUM

12.09.2022

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

[presse@vorsorge-online.de](mailto:presse@vorsorge-online.de)

[www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de)

[www.vdgh.de](http://www.vdgh.de)